

Wohin diese Woche? 17.9. - 24.9.

# BERLINcheck

Was Sie in dieser Stadt nicht versäumen sollten.  
Ausgewählt von Martina Hafner



## Das Schicksal Zweitbesetzung



Lanie Sumalinog ist die Zweitbesetzung der Esmeralda im „Glöckner“

**U**m 12 Uhr erfährt sie, ob sie in der ersten oder in der letzten Reihe spielt. Auch heute, an ihrem 29. Geburtstag, lässt sich Lanie Sumalinog überraschen, ob sie der Star im „Glöckner“ am Potsdamer Platz ist, oder nur Ensemble-Mitglied. Die Philippin ist die Zweitbesetzung der Esmeralda, und springt ein, wenn Ruby Rosales frei hat.

**BZ: Frau Sumalinog, nervt Sie das Hin und Her?**  
Lanie Sumalinog: Das ist mein Schicksal als Zweitbesetzung. Und im Ensemble zu spielen ist auch nett, so relaxt.

**Wie oft springen Sie ein?**  
Bislang zehn Mal in drei Monaten. Die „Esmeralda“ ist deshalb immer noch frisch für mich, die Schmetterlinge im Bauch sind immer noch da.

**Wie stehen Sie zu Ruby, Ihrer Rivalin?**  
Wir kennen uns seit Jahren aus der Musical-Szene und Ruby ist auch Philippin. Logisch, dass wir uns gut verstehen. Wenn wir Heimweh haben, kochen wir zusammen.

**Ist Ihre Esmeralda anders?**  
Ich habe das mit Ruby noch nie von vorn gesehen, weil ich ja im Ensemble bin. Ich will sie auch nicht kopieren, sondern meine Esmeralda spielen.

**Wie sieht die aus?**  
Ich orientiere mich an den Armen in meiner Heimat, denke an ihre Ängste, ihre Gefühle. Ich hatte nämlich noch nie Gelegenheit, echte Zigeuner zu beobachten, weil es die auf den Philippinen nicht gibt.

**(Den „Glöckner“ gibt's täglich 20 Uhr, Sa., So. auch 15 Uhr, Karten 79-199 Mark, Tel.: 0180/5 44 44)**



Der „Glöckner von Notre Dame“ am Potsdamer Platz

## Jochen Kowalski, Orpheus mit E-Gitarre

**G**erade hatte er einen Liederabend in Istanbul. Er hat auch schon an der Met, in Wien und in Japan gesungen. Aber selbst in der Türkei kennt man seinen „Orpheus“. Jochen Kowalski, 46, Star der Komischen Oper mit der hellen Altus-Stimme, staunte. In der Pause wurde ihm der Wunsch übermittelt, er möge als Zugabe „Orpheus“ singen. Hat er auch gemacht. Macht er am Dienstag auch hier. Für die Berliner das Ende einer langen Durststrecke, denn Kowalski war monatelang krank.

**BZ: Herr Kowalski, warum waren Sie nicht bei Stimme?**  
Jochen Kowalski: Die Hitzewelle im Frühjahr hat mich flachgelegt, alles blühte gleichzeitig, ich konnte vor Pollen nicht aus dem Haus. Dann haben Sie mich mit Cortison vollgeknallt, da war's ganz aus. Jetzt mache ich Akupunktur, das hilft.

**Glücks „Orpheus“ singen Sie zum 106. Mal. Machen Sie das mit links?**



Kowalski privat (links) und als „Orpheus“ (rechts)



Nee, die Rolle ist unerschöpflich, es bleibt immer ein Rest offen, den man nie wirklich in den Griff kriegt. Und außerdem wächst ja der eigene Maßstab. Den zu erreichen ist harte Arbeit. Der Sängerberuf ist überhaupt nicht glamourös.

**Und die Bravos, der Ruhm, die vielen Fans?**  
Ich muss sagen, meine Berliner sind wirklich einmalig. Was ich an Post, Genesungswünschen und Blumen bekommen habe, war absolut rührend. Ich freue mich deshalb auch so, wieder

hier zu singen. Die Komische Oper ist meine Heimat.

**Hoffentlich bleibt es so.**  
Ich werde mit aller Kraft dafür kämpfen, dass dieses Haus erhalten bleibt. Berlin braucht die Komische Oper, das was wir hier machen, spricht doch auch junge Leute an. Auch ich habe hier meine erste Oper erlebt. Damals ahnte ich nicht, dass ich hier singen würde. Und das ich das erst lernen muss.

**An der Hanns-Eisler-Schule wurden Sie zweimal abgelehnt.**  
Als unbegabt! Und jetzt wollen die einen Jubiläums-Film drehen und mich als prominenten Absolventen interviewen. Mach ich, da soll man nicht zickig sein. Außerdem habe ich damals als Tenor vorgesungen und war wahrscheinlich wirklich schlecht.

**(Jochen Kowalski singt Di. 20 Uhr in „Orpheus und Eurydike“, Behrenstr. 55-57, Karten 16-106 Mark, Tel.: 479 974 00)**



Die neue Revue im Friedrichstadtpalast

**Mittwoch 21 Uhr:** Sophiensäle. Die Truppe Nico and the Navigators zeigt wieder Büro- und Freizeit-Monster in „Eggs on earth“. Sophienstr. 18, Karten 25, erm. 15 Mark, Tel.: 283 52 66.

**Donnerstag 19 Uhr:** Deutsches Theater. In Schillers „Don Karlos“ brilliert weniger die Ausstattung als die Schauspieler, besonders Dieter Mann als König von Spanien. Schumannstr. 13a, Karten 9-60 Mark, Tel.: 284 41 225.



Nina Hoss in „Don Karlos“

**Freitag 20 Uhr:** Renaissance-Theater. Judy Winter spielt wieder „Marlene“. Hardenbergstr. 6, Karten 25-58 Mark, Tel.: 312 42 02.



Judy Winter als „Marlene“

**Sonnabend 20 Uhr:** Lindenoper. Abstrakt aber schön und schnell ist der Uwe-Scholz-Ballett-abend „Ein Lindentraum“. Mit Steffi Scherzer u.a., Karten 13-120 Mark, Tel.: 20 35 45 55.

**Sonntag 21 Uhr:** Schaubühne. Sasha Waltz' Compagnie zeigt ihr herrlich schräges Erfolgs-Tanzstück „Allee der Kosmonauten“. Kurfürstendamm 153, Karten 18-58 Mark, Tel.: 89 00 23.



„Allee der Kosmonauten“ an der Schaubühne

## Waltraud aus „Der bewegte Mann“ spielt Molière

**E**r umgarnt den Vater, damit er die Mutter verführen, den Sohn enterben und die Tochter heiraten kann. Das ist Molières „Tartuffe“. Und laut Rufus Beck, 43, ist er auch nach 300 Jahren noch aktuell. Am Sonnabend hat das Stück im Berliner Ensemble Premiere. Der Münchner Beck, bekannt als „Waltraud“ in „Der bewegte Mann“, als Zauberer in „Tabaluga“ und unzähligen TV-Krimis, gibt die Titelrolle.

**BZ: Herr Beck, wie spielt man den Lügner und Betrüger?**  
Rufus Beck: Ha, kommen Sie ins Theater! Nur soviel: Das Böse muss man so geschickt verpacken, damit es glänzt und verführt. Ein Hochstapler kann nur überzeugen, wenn er seine Lüge in dem Moment



Rufus Beck

selber glaubt. So ähnlich wie Ministerpräsident Koch.

**Von wegen schwarze Konten?**  
Koch ist ein typischer Tartuffe, der glaubt das in dem Augenblick, in dem er sagt, er hätte von nichts gewusst.

**Aber Tartuffe muss am Ende in den Knast.**  
Da ist er sicher bald wieder raus, so wie diese Jungs aus der DDR, die jetzt begnadigt wurden. Tartuffe hat sicher auch schon mal geklaute Autos verschoben oder Hitler-Tagebücher gefälscht. So sehe ich die Rolle in die heutige Zeit übertragen.

**Haben Sie Lampenfieber vor der Premiere?**  
Vor Premieren immer. Weil da so viele Scharfrichter von



**Beck entspannt nach der „Tartuffe“-Probe**  
euch unten sitzen und sich überlegen, ob sie es denn nun krachen lassen. Ansonsten sehe ich meinen Auftritt sportlich, ich habe trainiert und trainiert und versuche jetzt den Ball ins Tor zuschießen.

**(Rufus Beck spielt Do., Sa., So. je 20 Uhr, Karten 10-60 Mark, Tel.: 283 31 60)**